

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 14 (1919)
Heft: 7

Rubrik: Aus der Frauenbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist ein unerwarteter, eine große Zahl Dienstmädchen haben sich der Berufsorganisation angeschlossen.

Es ist nun Aufgabe der Frauengruppen sowie der Gewerkschaftskartelle, weitere lokale Dienstmädchenorganisationen zu gründen; diese können sich dann in einem schweizerischen Verband zusammenschließen zum Nutz und Frommen all der geplagten Dienstboten.

Gebt den Kindern „Die junge Saat“ zu lesen.

Die Durchführung der aufgestellten Forderungen ist nicht sehr einfach, da jedes Dienstmädchen für sich selbst einzutreten hat. Es wird deshalb Sache der Gesetzgebung sein, auch die Arbeitszeit der Handelsangestellten zu regeln. In Deutschland ist statt der alten Gesindeordnung eine freiere Arbeitsordnung in Veratung. Die in den Gemeindeverwaltungen sitzenden Genossinnen leisten gute und nützliche Arbeit auf diesem Gebiete. Die Gesamtarbeiterenschaft hat den Achtfunderttag, da ist es nicht mehr zu früh, daß die im Hause tätigen Kräfte wenigstens zum Zehntunderttag kommen, daß die Ferienverpflichtung geschaffen werde, sowie ein Minimallohn. Es scheint, daß heute noch junge Mädchen, welche aus der Schule kommen, zu einem Monatslohn von 10 Fr. eingestellt werden. (Es reicht gerade für ein paar Schuhjochsen mit Absätzen.) ***

Aus der Frauenbewegung

Inland.

Die Frauenzusammenkunft der sozialdemokratischen Frauengruppen im Bezirk Baden auf der Baldegg, nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, einen imposanten Verlauf. Zur festgesetzten Zeit rückten die Genossinnen mit ihren Familien von allen Seiten an. Die Badener brachten ihre kürzlich gegründete sozialistische Sonntagsschule mit, auf die man große Erwartungen setzte darf. Auffallend ist, daß die Frauen der führenden Genossen nie an derartigen Veranstaltungen teilnehmen. Ob sie ihren besonderen Wünschen nicht genügen? oder ob ihre freie Zeit nicht ausreicht? Jedenfalls sollte das, was der einfachen Arbeitersfrau möglich ist, erst recht der Führerfrau möglich sein, schon wegen dem leuchtenden Beispiel, das sie sein sollte. Genossin Alpha-Manz von Zürich, die in verdankeßwerter Weise sich bereit erklärte in einer längeren Ansprache die Bestrebungen der sozialdemokratischen Frauengruppen auseinanderzusehen, löste ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Reichlich, und von vorwärtsstreibendem Geiste beseelt, wurde die nachfolgende Aussprache von den Genossinnen benutzt. Eine Anzahl blaubemühter Studenten, die, von Neugierde geplagt, sich ebenfalls zu dem Kreis der Zuhörer gesellten, glaubten mit flegelhaftem Benehmen der Würde der Veranstaltung Abbruch zu tun. Den zukünftigen Jugendbildnern, die kurz vorher noch das Lied von der Freiheit und vom Vaterland gesungen, gelang das aber nicht. Sie mußten abziehen und ohne jede Störung wurde die imposante Tagung zu Ende geführt, deren Schluß die Kinder spiele der Badener sozialistischen Sonntagsschule bildete. Die Veranstaltung hat sicher viel dazu beigetragen, die Genossinnen einander näherzubringen und den so notwendigen Gedankenaustausch zu schaffen, der wieder anpornt zu eifriger Tätigkeit für die heilige Sache der sozialistischen Arbeiterfrau. Es ist zu wünschen, daß solche Veranstaltungen öfters stattfinden. Kd.

Solothurn. **Kantonale Zusammenkunft der soz. Frauengruppen.** Beim wunderschönsten Sommerwetter trafen sich die verschiedenen soz. Frauengruppen zu ihrem jährlichen Rendez-vous am 15. Juni in Niederbipp. Eine Freude war es zu sehen, wie zahlreich sie aufmarschierten und so zeigten, daß auch in unseren Reihen der neue Geistgeist seinen Einzug hält. Grauhaarige Mütterchen kamen mit der gleichen Begeisterung wie ihre jüngeren Kampfeschwestern. Genosse Volkart, Redakteur, aus Luzern hielt uns ein interessantes und lehrreiches Referat über „Die Stellung der Frau zum So-

zialismus“. In begeisterten Worten zeigte uns der Referent den Werdegang der Frau von der Urzeit bis zu unseren Heldeninnen Rosa Luxemburg und Clara Zetkin. Wie keine Gesellschaftsordnung fähig war, die Frau auf die ihr gehörende Stufe zu heben. Wie die Frau besonders in der Zeit der Entwicklung der Industrie vom Kapitalismus ausgebettet und als minderberechtigtes Geschöpf taxiert wurde. Nun hat der Sozialismus eingekämpft zur Befreiung des männlichen wie weiblichen Proletariats, und er kämpft für Gleichberechtigung in allen Dingen. In klaren, eindringlichen Worten wies uns der Referent den Weg, den wir zu gehen haben, wenn wir zu unseren Zielen kommen wollen. Manche Genossin wurde durch die vortrefflichen Ausführungen wieder frisch begeistert für unsere Ideale und gelobte im Stillen, in Zukunft noch mehr Zeit und Arbeit für die Organisation aufzuwenden, um so mitzuhelfen, der Frau ein menschenwürdigeres Dasein zu erobern. Wir schieden von einander mit dem Bewußtsein, eine schöne Tagung erlebt zu haben, die uns noch lange über unsere Alltagsorgen erheben wird. M. R.-J.

Ausland.

Von der parlamentarischen Betätigung der österreichischen Genossinnen. In der Nationalversammlung für Deutsch-Oesterreich haben unsere Genossinnen die Anträge zu drei Gesetzentwürfen eingebroacht. Der eine soll die Stellung der Hausgehilfinnen gesetzlich regeln, eine Reform, die dringend not tut. Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf die Hausgehilfinnen ist Gegenstand des zweiten Entwurfs. Der dritte fordert die Aufhebung aller Ehebeschränkungen für die Staatsbeamtinnen. Als erste Frau in der Nationalversammlung für Deutsch-Oesterreich hat Genossin Popp gesprochen. Sie trat für das Gesetz ein, das den Abzel abschafft. Zum Gesetz über die Brotsteuer sprach Genossin Freundlich. In parlamentarische Ausschüsse wurden berufen: Genossin Freundlich in den Ausschuß für Sozialisierung und in den für Ernährung; die Genossinnen Brost und Schlesinger in den Ausschuß für Unterricht und Erziehung; Genossin Boschola in den Ausschuß für soziale Verwaltung; Genossin Popp in den Verfassungsausschuß; Genossin Seidl in den Finanzausschuß. In nächster Zeit stehen ein Reihe von Gesetzentwürfen zur Beratung, die den Genossinnen Gelegenheit geben, sachkundig und achdrücklich für die Interessen der Arbeiterinnen, der Frauen einzutreten.

Fünfzig sozialistische Frauen in den holländischen Gemeinderäten.

Am 22. Mai fanden in Holland die Wahlen für die Gemeinderäte statt, zum ersten Mal unter dem Zeichen des passiven Frauenwahlrechtes (die Frauen wurden auf die Listen genommen, sind wählbar, können aber nicht selbst wählen). Anlässlich der Parlamentswahlen im vergangenen Jahre wurde nur eine Frau gewählt. Inzwischen haben die Frauen gelernt, das zeigten sie durch rastlose Arbeit während des vergangenen Jahres in den Frauenclubs. Sie haben tüchtige Genossinnen herangebildet, verlangten von den Parteiorganisationen für die Kandidatinnen erste Stellen auf den Listen. Heute sind Arbeiterfrauen im Stande für das sozialistische Kommunalprogramm einzutreten und dasselbe zu verteidigen.

In Rotterdam und anderen Städten sind Mitglieder des Frauenrechtsvorstandes gewählt worden, in Amsterdam die Redakteurin des soz. Frauenblattes „Die proletarische Frau“.

Unser Blatt, das sich während des Krieges stetig entwickelt hat, macht neuerdings sehr große Fortschritte. Es hat heute eine für Holland sehr große Auflage von 19.000 Exemplaren und leistete uns vorzügliche Dienste für die Wahlpropaganda.

Wir freuen uns, daß so viel Genossinnen in den Gemeinderäten sitzen, sie werden dort keine leichte Arbeit zu verrichten haben. Nicht nur für Frauen und Kinderinteressen müssen die Frauen eintreten, aber auch für eine sozialistische Gemeindeverwaltung. Wir sind der festen Überzeugung, daß unsere Genossinnen tüchtige Arbeit für den Sozialismus verrichten werden.

Amsterdam.

Carry Poethuis-Smit.

Redaktionelle Einsendungen und Mitteilungen an Rosa Bloch, Seilergraben 31, Zürich 1. Telefon: Hottingen 1872.

Die Partikassiere werden ersucht, ausstehende Rechnungen an die Administration: Julie Salmer, Myllstraße 88, Zürich 7, zu regulieren.